

PUBLIKATIONSPROJEKT

LUDWIG MEIDNER

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE

BAND 1, GEMÄLDE BIS 1927

Das Jüdische Museum Frankfurt, die Ludwig Meidner Gesellschaft e.V. und die Stiftung Citoyen bereiten die Herausgabe des Werkverzeichnisses der Gemälde Meidners vor. Der Band soll 2016, im 50. Todesjahr des Künstlers, erscheinen.

Das Werkverzeichnis der Gemälde Ludwig Meidners

Die *Apokalyptischen Landschaften* von Ludwig Meidner (1884-1966) gelten als Vorahnungen des Ersten Weltkrieges und als Schlüsselwerke des urbanen Expressionismus. Aber auch in seinen Porträts – insbesondere den zahlreichen Selbstporträts – gelingt es Meidner, den Geist der expressionistischen Epoche in unübertroffen intensiver Weise einzufangen. Seine eindringlichen Bildnisse sind in ihrer Dynamik und psychologischen Intensität allenfalls mit denen der Zeitgenossen Kokoschka oder Corinth zu vergleichen.

Die erste Phase im malerischen Schaffen von Ludwig Meidner beginnt 1906 in Paris, wo er an den Akademien Julien und Cormon studiert und eng mit Amedeo Modigliani befreundet ist, und endet Mitte der 1920er Jahre. Meidners „Gang in die Stille“, als er die Religion für sich entdeckt und die Malerei zugunsten der Zeichnung zurücktritt, ist 1927, im Jahr seiner Eheschließung, abgeschlossen. Pinsel und Palette kommen in den folgenden 25 Jahren nur noch selten zum Einsatz, unter anderem, weil ihm die Nationalsozialisten als jüdischem Künstler Malverbot erteilen und später im englischen Exil die materiellen Voraussetzungen für das Malen in Öl nicht gegeben waren.

Um die expressionistischen Gemälde Meidners im Original zu sehen, muss der Betrachter mittlerweile weite Reisen auf sich nehmen. Nach bisherigem Kenntnisstand befindet sich etwa ein Drittel der rund 80 bekannten Bildern im Ausland: in verschiedenen Städten in den USA, in Großbritannien, Spanien und

Israel. Die letzte umfassende Ausstellung seiner Gemälde fand vor mehr als 20 Jahren in Darmstadt statt, wo gut 30 der erwähnten rund 80 Bilder zu sehen waren.

Das Werkverzeichnis der Gemälde soll nun nicht nur die Möglichkeit eines Gesamtüberblicks über diese Bilder bieten, sondern auch den aktuellen Forschungsstand zu den Werken zusammenfassen. Seit der erwähnten Ausstellung von 1991 sind einige bis dato unbekannte Werke aufgetaucht, allerdings sind inzwischen auch einige Fälschungen und Werke mit fragwürdiger Zuschreibung an den Kunsthandel herangetragen worden. Zudem wurden nun Quellen systematisch ausgewertet, die zahlreiche bislang unbekannte frühe Gemälde Meidners dokumentieren, deren Verbleib allerdings überwiegend unbekannt ist.

Die Besitzer von Gemälden Meidners werden gebeten, sich beim Jüdischen Museum zu melden, um unsere Recherchen zu unterstützen. Hochwillkommen sind auch Informationen von Vorbesitzern von Bildern sowie alle Hinweise, die bei der Auffindung bislang unbekannter Gemälde helfen können.

Kontakt: Erik Riedel, Tel.: +49 (069) 212 40746, riedel@juedischesmuseum.de

Jüdisches Museum Frankfurt, Untermainkai 14-15, 60311 Frankfurt

Die Beteiligten des Publikationsprojekts

Das Jüdischen Museum Frankfurt

Seit seiner Gründung hat sich das Jüdische Museum der jüdischen Kunst, insbesondere der Exilkunst, in vielen Ausstellungen, aber auch in seiner Sammlungstätigkeit in besonderer Weise gewidmet. Im Ludwig Meidner-Archiv wird das Thema Kunst im Exil längerfristig bearbeitet und erforscht. Ausgangspunkt hierfür war der Erwerb des umfangreichen künstlerischen Nachlasses von Ludwig Meidner im Februar 1994. Mittlerweile betreut das Meidner-Archiv auch die künstlerischen Nachlässe von Else Meidner, Kurt Levy und Arie Goral, die im Rahmen mehrerer Ausstellungen im Jüdischen Museum präsentiert wurden.

Die Ludwig Meidner Gesellschaft e.V.

Die Ludwig Meidner Gesellschaft wurde 1990 in Hofheim am Taunus gegründet, dem Ort, in dem der Künstler von 1955 bis 1963 nach der Rückkehr aus dem englischen Exil lebte und nach eigener Aussage besonders glücklich und produktiv war. Ziel der Gesellschaft ist es, die Erinnerung an und Anerkennung von Leben und Werk dieses

bedeutenden Künstlers lebendig zu halten und an der Erforschung und Vermittlung seines malerischen, grafischen und literarischen Werks mitzuwirken. Die Ludwig Meidner Gesellschaft hat die Herausgabe des Werkverzeichnisses der Gemälde initiiert und betreut die administrative Abwicklung des Projekts.

Der Autor

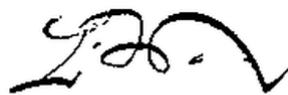
Der Kunsthistoriker Erik Riedel betreut am Ludwig Meidner-Archiv unter anderem den bildnerischen Nachlass Meidners. Er hat am Jüdischen Museum zahlreiche Ausstellungen zu Künstlern des 19. und 20. Jahrhunderts kuratiert, etwa zu Moritz Daniel Oppenheim, Ludwig und Else Meidner oder Felix Nussbaum, hier aber auch Ausstellungsprojekte mit zeitgenössischen Künstlern realisiert. 2013 hat er gemeinsam mit Prof. Gerd Presler das umfangreiche Werkverzeichnis der Skizzenbücher Ludwig Meidners (Prestel Verlag, 496 S., 1.900 Abb.) publiziert, mit dem erstmals eine Werkgruppe Meidners wissenschaftlich dokumentiert wurde.

Die Stiftung Citoyen

Die Stiftung Citoyen, die das Publikationsprojekt maßgeblich fördert, erinnert bewusst an das bürgerschaftliche Engagement, das in der Frankfurter Geschichte durch eine Vielzahl von Stiftungen verankert ist. Der Name verweist auf den programmatischen Auftrag der Stiftung, Bürger in ihrem Engagement zu ermutigen und ihnen bei der Umsetzung von Ideen zu helfen. Die Stiftung fördert Ideen mit Modell- und Vorbildcharakter, die einen innovativen Ansatz und einen hohen Anteil ehrenamtlicher Arbeit aufweisen. Neben Förderprojekten im Bereich Bildung liegt ein Schwerpunkt der Stiftung auf Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur.



www.juedischesmuseum.de



LUDWIG MEIDNER GESELLSCHAFT

www.meidnergesellschaft.de

S T I F T U N G
CITOYEN

aktiv für Bürgersinn

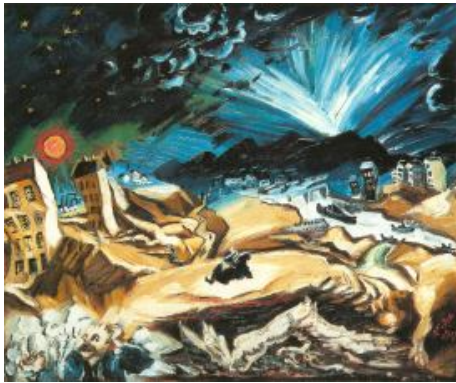
www.stiftung-citoyen.de



Ludwig Meidner, Porträt Olga Baumann, 1906
Öl auf Malkarton, 62,8 x 46,4 cm
Jüdisches Museum Frankfurt
Foto: Ursula Seitz-Gray



Ludwig Meidner, An Alfred Mombert, 1912
Ölgemälde, Verbleib unbekannt



Ludwig Meidner, Apokalyptische Landschaft, 1913
Öl auf Leinwand, 67,3 x 80 cm
Privatbesitz
Foto: Jüdisches Museum Frankfurt



Ludwig Meidner, Apokalyptische Stadt, 1913
Öl auf Leinwand, 81,3 x 115,5 cm, LWL-Museum für
Kunst und Kultur (Westfälisches Landesmuseum),
Münster, Foto: Sabine Ahlbrand-Dornseif



Ludwig Meidner, Selbstporträt, 1912
Öl auf Leinwand, 79,5 x 60 cm
Hessisches Landesmuseum Darmstadt
Foto: Wolfgang Fuhrmannek



Ludwig Meidner, Selbstporträt, 1922
Öl auf Malkarton, 99 x 72 cm
Jüdisches Museum Frankfurt
Foto: Ursula Seitz-Gray

Download unter www.juedischesmuseum.de/presse.html

© Ludwig Meidner-Archiv, Jüdisches Museum der Stadt Frankfurt am Main

Die Abbildungen dürfen nur zur Berichterstattung über das Publikationsprojekt und unter Nennung des Bildnachweises verwendet werden (Belegexemplar erbeten). Die Weitergabe an weiterverbreitende Agenturen und Pressedienste ist nicht zulässig.